Ausgabe 4|15

SWTbusiness

Der Newsletter für Geschäftskunden der **Stadtwerke Trier**

Foto: www.siemens.com/Presse

Inhalt

Pionier für Baustrom: WOLFF & MÜLLER ENERGY GMBH › Seite **02**
Strompreis im Fokus: Thomas Speckter im Interview › Seite **03**
Ausblick 2016: Neue Energiegesetze in der Pipeline › Seite **04**

Mehr Förderung für KWK

Flexible Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen spielen für das Gelingen der Energiewende eine zentrale Rolle. Mit der Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) will die Bundesregierung neue Investitionsanreize schaffen. Der aktuelle Stand im Überblick.

Anlagen, die nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) gleichzeitig Strom und Wärme produzieren, arbeiten hocheffizient und damit klimaschonend. Allein deshalb fördert der Staat KWK-Strom ähnlich wie erneuerbare Energien bereits seit 2002 – verankert im KWK-Gesetz. Doch bislang ist das Potenzial der Technik für die Energiewende längst nicht ausgeschöpft, der Ausbau hinkt den Zielvorgaben der Bundesregierung hinterher. Das soll sich durch die anstehende Novelle des KWKG ändern, deren Inkrafttreten für Anfang 2016 anvisiert ist. Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel erklärt dazu: „Mit der Novellierung des KWK-Gesetzes geben wir einen kräftigen Impuls für die Effizienztechnologie Kraft-Wärme-Kopplung."

Der aktuelle Stand des Gesetzesentwurfs sieht vor, die KWK-Förderung künftig auf bis zu 1,5 Milliarden Euro pro Jahr zu erhöhen – doppelt so viel wie bisher. Gleichzeitig hat sich das ursprüngliche Ausbauziel, bis 2020 mit KWK ein Viertel der gesamten Nettostromerzeugung zu decken, verändert. Im Entwurf bezieht sich die Vorgabe nunmehr auf 25 Prozent der regelbaren Nettostromerzeugung – also abzüglich Photovoltaik- und Windstrom.

Umstellung auf Erdgas wird belohnt

KWK-Anlagen, die mit Stein- oder Braunkohle betrieben werden, sollen künftig keine Förderung mehr erhalten. Belohnen will der Gesetzgeber dafür die Umstellung von Kohle auf Erdgas. Neu ist weiterhin, dass – wie bei erneuerbaren Energien – Betreiber von KWK-Anlagen mit über 100 Kilowatt (kW) Leistung verpflichtet werden, ihren Strom künftig direkt zu vermarkten oder selbst zu verbrauchen – sie bekommen dann keine Vergütung mehr wie bisher. Ausnahmen gibt es für die stromintensive Industrie sowie für Anlagen bis 100 kW. In beiden Fällen erhalten Betreiber auch beim Eigenverbrauch weiterhin einen – wenn auch geringeren – KWK-Zuschlag je erzeugte Kilowattstunde (kWh).

Generell schreibt der Entwurf vor, KWK-Strom nur noch dann zu vergüten, wenn dieser in das Versorgungsnetz eingespeist wird. Für neue Anlagen steigen die Vergütungssätze; die Höhe hängt von der jeweiligen Leistung der Anlage ab. Die meiste Förderung mit 8 Cent je kWh erhalten Kraftwerke mit einer Leistung bis 50 kW, die geringste entfällt mit 3,1 Cent je kWh auf Anlagen mit einer Leistung größer als 2 Megawatt. Weiteres Ziel der Novelle: den Weiterbetrieb effizienter Kraftwerke für die Strom- und Wärmeversorgung zu sichern. Das soll über eine befristete Bestandsförderung für gasbefeuerte KWK-Anlagen in der allgemeinen Versorgung geschehen.

Aktuelle Infos zur anstehenden KWKG-Novelle im Internet unter www.kwkg2016.de

NEWS

Neue Erdgas-Trasse im Hochwald

Im Oktober ist die neue Erdgas-Trasse im rheinland-pfälzischen Hochwald offiziell in Betrieb gegangen. Damit der Ferienpark Landal Hochwald in Kell am See und ThyssenKrupp Bilstein in Mandern Erdgas beziehen können, haben die SWT von März bis September eine neue, elf Kilometer lange Transportleitung gebaut. Über zwei Millionen Euro hat das aktuell größte Leitungsbau-Projekt im Landkreis Trier-Saarburg gekostet. Von dem Projekt profitieren auch die angrenzenden Gemeinden, denn die SWT haben gleichzeitig die Voraussetzung geschaffen, dass die Orte Kell am See, Mandern, Schillingen und Waldweiler mit Erdgas beliefert werden können. Für die Inbetriebnahme ist eigens die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer angereist.

Die Landes-Chefin Malu Dreyer (Foto, Mitte) und das Team von ThyssenKrupp Bilstein bei der offiziellen Inbetriebnahme

Überzeugt durch gute Preise und individuelle Serviceleistungen: *die WOLFF & MÜLLER ENERGY GMBH*

Foto: © 2011 by ROHDE & GRAHL GmbH

Pionier für Baustrom-Lösungen

Die WOLFF & MÜLLER ENERGY GMBH optimiert deutschlandweit die Stromversorgung auf Baustellen. Die elektrische Energie dazu liefern die Stadtwerke Trier. Auch beim Aufbau von Energiemanagementsystemen kooperieren die Partner.

„Bei der Wahl unserer Lieferanten setzen wir hohe Maßstäbe an Qualität und Umweltschutz. In einem mehrstufigen Qualifikationswettbewerb und Ausschreibungsverfahren haben uns die SWT mit ihrem Angebot überzeugt. Neben der Qualität war dabei auch die persönliche Betreuung ausschlaggebend."

André Gölz, Geschäftsführer der WOLFF & MÜLLER ENERGY GMBH

Rund 80 Großbaustellen betreut die WOLFF & MÜLLER ENERGY GMBH (WME) bundesweit innerhalb eines Jahres. Ihre Hauptaufgabe: die Baustelle optimal, wirtschaftlich und sicher mit Strom zu versorgen – eine komplexe Angelegenheit. Geschäftsführer André Gölz erklärt: „Unsere Kunden wissen nicht im Voraus, wann und wo sie eine neue Baustelle mit welchem Gesamtbedarf haben werden. Hier bringen wir unsere Kompetenz als Pionier für Baustrom ein. Wir bieten je nach Kunden- und Baustellengröße verschiedene Module, sodass der Kunde neben der Kalkulationssicherheit und sehr guten Preisen auch eine auf seine Baustellen zugeschnittene Serviceleistung erhält."

Seit 2002 kontinuierlich gewachsen

Als Teil der Unternehmensgruppe WOLFF & MÜLLER, einem mittelständischen Stuttgarter Familienunternehmen, kommt das Spezialwissen für Bauprojekte nicht von ungefähr. Der Mutterkonzern hat sich seit seiner Gründung 1936 mit gewerblichem Hochbau wie Büro- und Industriegebäuden, Hotels und Straßen einen Namen gemacht und ist 2015 als Bauunternehmen des Jahres ausgezeichnet worden. Die Unternehmensgeschichte der WME beginnt mit der Liberalisierung des Strommarkts: 1998 schreibt die WOLFF & MÜLLER-Gruppe einen Stromvertrag für einen Verbund von 17 Unternehmen aus – mit großem Erfolg. Aus dieser Geschäftstätigkeit entstand 2002 die WME, die das Portfolio seitdem Schritt für Schritt ausbaute. Inzwischen überzeugt das Unternehmen durch ein breites Spektrum an Dienstleistungen: von Preisberatungen über das Vertragsmanagement und Energieeffizienzberatungen bis hin zur Durchführung von Energieaudits und den Aufbau von Energiemanagementsystemen. Insbesondere bei Letzterem kooperiert die WME häufig mit den SWT. „Wir sind froh, mithilfe von Partnern wie der WME auch deutschlandweit unsere Kunden mit solchen Dienstleistungen helfen zu können", erklärt Thomas Saelz, SWT-Geschäftskundenberater.

In Sachen Nachhaltigkeit geht die gesamte WOLFF & MÜLLER-Gruppe mit gutem Beispiel voran. Der Konzern arbeitet intern in allen Bereichen CO_2-neutral. Angelehnt an diese Nachhaltigkeitsstrategie bietet WME zudem allen 1.900 Mitarbeitern der Unternehmensgruppe einen eigenen Ökostromtarif in Zusammenarbeit mit den SWT an.

Mehr Infos zu den Mitarbeiter-Tarifen von den SWT gibt es in der nächsten Ausgabe von *SWTbusiness*.

Ihr SWT-Ansprechpartner

Thomas Saelz
Telefon 0651 717-2202
thomas.saelz@swt.de

Mitmachen: Effizienz-Netzwerk für Unternehmen

Am 16. Dezember findet von 9.30 Uhr bis 15.30 Uhr ein Treffen des Energieeffizienz-Netzwerks (EEN) bei den Stadtwerken Trier statt. Auf dem Programm steht unter anderem ein Vortrag über die Bedeutung des Lastmanagements als Baustein des Energiemanagementberichts.
Seit 2010 tauschen sich im EEN Trier 14 regional ansässige Unternehmen – wie zum Beispiel JTI, GKN, Brüderkrankenhaus, Moselland, ThyssenKrupp Bilstein oder alwitra – aus verschiedenen Branchen untereinander aus.
Wer sich persönlich ein Bild von der Netzwerk-Arbeit machen möchte, ist bei der Veranstaltung herzlich willkommen. Bitte verbindlich bei Jürgen Morgen von den SWT anmelden unter: juergen.morgen@swt.de oder 0651 717-2212

Vormerken: ÖKO 2016 im Februar

Am 20. und 21. Februar 2016 öffnet die ÖKO-Messe wieder ihre Türen. Inzwischen hat sich die Leistungsschau des regionalen Handwerks zu einem zentralen Treffpunkt entwickelt. Rund 130 Aussteller präsentieren im Trierer Messepark Produkte und Dienstleistungen rund um die Themenschwerpunkte Bauen, Renovieren, Sanieren und Energieeffizienz. Ein Rahmenprogramm mit zahlreichen Fachvorträgen sowie verschiedene Aktionen runden das Angebotsspektrum der Messe ab.
Auch die SWT sind wieder mit einem Stand auf der Messe vertreten. „Wir freuen uns auf unsere Kunden und viele gute Gespräche", erklärt SWT-Vertriebsleiter Thomas Speckter. Aktuelle Infos unter: oeko-trier.de

„Abgaben steigen spürbar"

Die Energiewende feiert auf dem Stromsektor neue Rekorde – gleichzeitig erhöhen sich daraus resultierende Strompreisbestandteile wie EEG- und KWK-Umlage. Im Interview erklärt Vertriebsleiter Thomas Speckter, was auf die SWT-Kunden 2016 zukommt.

Herr Speckter, insbesondere beim Ausbau erneuerbarer Energien kommt die Energiewende in großen Schritten voran. Eine einzigartige Erfolgsgeschichte?

Thomas Speckter: Grundsätzlich begrüßen wir nach wie vor den Umbau der Energieversorgung hin zu mehr Strom aus erneuerbaren Quellen – deshalb haben wir in den vergangenen Jahren sehr umfangreich in die Energiewende investiert. Und werden es auch in Zukunft weiter tun.

***Thomas Speckter,** SWT-Bereichsleiter Vertrieb und Marketing*

Aber die Kosten steigen weiter.

Das ist die Kehrseite dieser Entwicklung – und des Aufbaus eines parallelen Strommarktes weg von konventionellen Erzeugungsquellen. Gerade zum anstehenden Jahreswechsel erhöhen sich die energiewirtschaftlichen Strompreisbestandteile deutlich. Zusätzlich schlagen die Kosten für den notwendigen Netzausbau über die regulatorischen Entgelte zu Buche und erhöhen diesen Effekt spürbar. Das heißt: Alle Kundengruppen müssen 2016 höhere Netzentgelte schultern – wie sehr, hängt vom jeweiligen Verbrauch und anderen Faktoren ab.

Was passiert 2016 bei den Umlagen?

Nach einem Jahr Verschnaufpause steigt die EEG-Umlage von derzeit 6,17 Cent je Kilowattstunde (kWh) auf 6,35 Cent je kWh für alle nichtprivilegierten Stromverbraucher. Dazu kommen wachsende Kosten für die KWK-Förderung. Tritt die Novelle des KWKG wie geplant in Kraft, prognostizieren die Übertragungsnetzbetreiber die Höhe der Umlage für Verbraucher bis 1 Gigawattstunde auf 0,445 Cent pro kWh.

Wie viel Spielraum bleibt dann noch für die Preisgestaltung?

Die Basissätze der energiewirtschaftlichen Abgaben werden 2016 mehr als 9,2 Cent je kWh erreichen. Das ist teilweise das Zwei- bis Dreifache des reinen Energiepreises. Insbesondere bei kleineren Gewerbebetrieben war und ist diese Entwicklung trotz rückläufiger Börsenpreise nicht zu kompensieren. Für mich als Vertriebsverantwortlichen sehr bedauerlich, weil damit das Gewicht des verhandelbaren Anteils zunehmend kleiner wird. Glücklicherweise setzen aber die meisten Kunden die steigenden Kosten in Relation zum Umbau der Energieversorgung in Deutschland.

Mit welchen Angeboten reagieren die SWT auf die Kostenentwicklung?

Mit unserem eigenen Energiehandel haben wir bereits vor Jahren die Grundlage für gute, marktgerechte Preise gelegt. Daraus resultieren zum Beispiel intelligente Produkte wie die strukturierte Beschaffung. Dabei besteht für unsere Kunden die Möglichkeit, von den günstigen Entwicklungen auf dem Energiemarkt bei überschaubarem Risiko zu profitieren.

Wie unterstützen Sie Ihre Kunden sonst noch?

Wir helfen mit Angeboten wie dem Trierer Effizienznetzwerk, Energie zu sparen und damit die Kosten zu begrenzen. Oder auch mit Lösungen, um seinen Strombedarf zumindest teilweise mit selbst erzeugter Energie zu decken – etwa durch den Betrieb eines Blockheizkraftwerks. Ein Eigenstrom-Modell planen wir perspektivisch auch für Photovoltaikanlagen in Kombination mit Batteriespeichern. Damit lässt sich vor Ort erzeugter Strom dort direkt verbrauchen.

***Immer mehr Strom stammt aus erneuerbaren Energien.** Das wirkt sich auf die Höhe der EEG-Umlage und der Netzentgelte im kommenden Jahr aus.*

Foto: Simon Kraus/Fotolia

Nachgefragt

Wann lohnt sich der Einsatz von KWK?

„Der Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) muss sich für ein Unternehmen auch ohne die staatliche Förderung rechnen. Denn nur so lässt sich die langfristige Wirtschaftlichkeit der Investition garantieren, beispielsweise der Bau eines Blockheizkraftwerks (BHKW).

Drei Fragen sollten sich Firmen vorab stellen: Brauchen wir die Wärme, die eine KWK-Anlage erzeugt, zum Heizen oder im Produktionsprozess? Ist unsere derzeitige Heiztechnik veraltet? Setzen wir noch veraltete erdölbefeuerte Anlagen ein? Wer all das mit einem ‚Ja' beantworten kann, für den lohnt sich der Umstieg auf Kraft-Wärme-Kopplung mit sehr großer Wahrscheinlichkeit – selbst ohne staatliche Förderung. Die Vergütung kommt in diesen Fällen als ‚Sahnehäubchen' obendrauf. Damit etwa ein BHKW effizient arbeitet, braucht es außerdem eine ordentliche Planung. Schließlich entscheiden vor allem das Gesamtkonzept und die richtige Anlagengröße über die Wirtschaftlichkeit. Wenn Sie weitere Fragen zu KWK haben, sprechen Sie mich einfach direkt an."

Johannes Köhl,
Vertrieb Geschäftskunden bei den SWT
Telefon 0651 717-2217
johannes.koehl@swt.de

Foto: AllebaziB/Fotolia

Neue Gesetze für die Energiewende

Neben der KWKG-Novelle stehen im kommenden Jahr weitere Gesetzesänderungen auf der energiepolitischen Agenda. SWTbusiness zeigt, welche Neuerungen kommen und wann sie in Kraft treten sollen.

Zum Jahreswechsel greifen mehrere gesetzliche Änderungen auf dem Energiemarkt. Dazu gehört die Auditpflicht gemäß Energiedienstleistungsgesetz. Sie gilt ab 5. Dezember 2015 für alle sogenannten Nicht-KMU. Zudem verschärft die Energieeinsparverordnung ab 1. Januar 2016 den energetischen Standard bei Neubauten. Was die Bundesregierung sonst noch plant, zeigt der Überblick.

Frühjahr 2016

Strommarkt 2.0: Mehr Markt

Eine sichere, kostengünstige und umweltverträgliche Versorgung mit Strom gewährleisten und gleichzeitig den Anteil erneuerbarer Energien erhöhen – dazu soll ein neues Strommarktdesign beitragen. Wichtiges Anliegen: Der freie Markt soll über den Preis und die Art der Stromerzeugung bestimmen. Für den Notfall wird eine Kapazitätsreserve eingerichtet. Zudem möchte der Gesetzgeber den Markt für Regelenergie voranbringen und den Zugang erleichtern.

Das Bundeskabinett hat den Gesetzesentwurf Anfang November verabschiedet, nun entscheidet der Bundestag. Bereits im Frühjahr 2016 könnte das neue Strommarktgesetz in Kraft treten.

Ende 2016

EEG-Novelle: Betreiber bestimmen Förderung

Im EEG 2014 hat der Gesetzgeber einen neuen Fördermechanismus für Strom aus erneuerbaren Energien festgeschrieben. Demnach soll ab 2017 ein wettbewerbliches Ausschreibungsverfahren die Vergütungssätze ermitteln – nicht mehr die Politiker in Berlin. Anlagenbetreiber, die den niedrigsten Förderbetrag bieten, erhalten den Zuschlag. Aktuell läuft die dritte Pilotrunde für große Photovoltaik-Freiflächenanlagen. Die Ergebnisse der Testphase liegen voraussichtlich Mitte 2016 vor. Auf Basis der Erfahrungen will die Bundesregierung über das weitere Vorgehen bei der Förderung erneuerbarer Energien entscheiden. Ein entsprechender Bericht wird bis zum 30. Juni 2016 veröffentlicht.

Anfang 2017

Gesetz zur Digitalisierung der Wende

Neben den Beschlüssen zum Strommarkt der Zukunft hat das Bundeskabinett kürzlich auch den Entwurf für ein „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende" verabschiedet. Es geht vor allem darum, den Einsatz intelligenter Messsysteme voranzutreiben – möglichst kostengünstig und auf Basis eines sicheren Datenaustauschs. Im Laufe des kommenden Jahres soll das Gesetz in Kraft treten. Geplant ist, dass intelligente Messsysteme ab 1. Januar 2017 verpflichtend bei Großverbrauchern mit einem Strombezug von mehr als 10 Megawattstunden zum Einsatz kommen.

Foto: kfl galore/Fotolia

Der Umbau der Energieversorgung ist in vollem Gang. *Der Staat reagiert mit zahlreichen gesetzlichen Änderungen.*

Alle Energiegesetze stellt das Bundeswirtschaftsministerium unter www.bmwi.de vor.

SWTbusiness berichtet regelmäßig über den aktuellen Stand der neuen Energiegesetze. Alte Ausgaben finden Sie unter www.swt.de. Aktuelle Entwicklungen werden in den kommenden Ausgaben vorgestellt. Bei Fragen helfen die SWT-Kundenberater gern weiter.

Impressum **Herausgeber:** SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH, Ostallee 7–13, 54290 Trier | **Redaktion:** Anne Paris (verantw.), SWT, in Zusammenarbeit mit Claudia Renken, trurnit Dortmund/Frankfurt GmbH, Harheimer Stadtweg 2a, 60437 Frankfurt am Main | **Gestaltung:** Camilo Toro, trurnit Publishers GmbH, München | **Druck:** Schmekies Medien & Druckerei, An der Eisenbahn 5, 54329 Konz